

Literaturbericht.

Kjellén Rudolf: Die Großmächte und die Weltkrise, B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1921.

Das vorliegende Buch ist im Wesentlichen eine Neuauflage des bekannten Werkes Die „Großmächte der Gegenwart“, das 1914–18 in Deutschland in 19 Auflagen erschienen ist. Zwei Drittel des Textes des alten Buches sind mit einigen durch die Zeitereignisse bedingten Änderungen in das neue Buch übergegangen und gerade diese Geringfügigkeit der Änderungen bezeugt, wie richtig der Verfasser vor dem Weltkriege die drohenden Verwicklungen vorausgesehen hat. Ein Drittel des Textes ist neu geschrieben und behandelt den Eintritt des Krieges und seine Phasen bis zu dem für die Mittelmächte katastrophalen Ausgange, ferner die Friedensdiktate und den Völkerbund. Die „gefallenen“ Großmächte Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland werden in ihren zerrütteten innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnissen vorgeführt, wie die Siegerstaaten in der neu erreichten Machtstellung, wobei scharf die Schwächemomente charakterisiert werden, welche den romanischen Großmächten gegenüber den angelsächsischen und Japan anhaften. Ein eigenes Kapitel ist dem Völkerbunde gewidmet, der dem Verfasser als eine Gegenseitigkeitsversicherung der Sieger zur Erhaltung der erreichten Vorteile erscheint.

Auch dieser Publikation Kjelléns sind die Vorzüge des alten Buches eigen, das eine Erziehung breiter Massen zum politischen Denken brachte, wie es vorher keiner staatswissenschaftlichen oder geographischen Publikation in gleichem Maße gelungen war. Bewundernswert ist die klare Disposition, die schlichte und sorgfältig gefeilte Diktion, die Fähigkeit aus einer verwirrenden Fülle von Erscheinungen und Triebkräften das Wesentliche zu erfassen und die echt geographische Grundtönung, welche das unabänderliche Wirken geographischer Faktoren voll und ganz zur Geltung bringt. Diesen glänzenden Vorzügen gegenüber darf aber der Kritizismus nicht zum Schweigen gebracht werden. In dem Bestreben nach Kürze und logischer Wucht der Ausführungen sind von dem Verfasser an manchen Stellen Einzelheiten überschlagen und Retouchen vorgenommen worden, die das Bild verändern. So ist es unstatthaft, bei der Besprechung der zerschlagenen österreichisch-ungarischen Monarchie von $5\frac{1}{2}$ Millionen Serben an der Balkangrenze und $8\frac{1}{2}$ Millionen Tschechen im Norden zu sprechen und dabei die Volksindividualitäten der Kroaten und der Slowaken verschwinden zu lassen (S. 11 und 22). Ganz schief ist die Bemerkung: „Die Auflösung der alten Monarchie nach dem Nationalitätsprinzip ist nun eine Tatsache“ (S. 197). Tatsache ist, daß mit dem Nationalitätsprinzip niemals wüster umgesprungen wurde, da fast 4 Millionen Deutsche und mehr als 3 Millionen Magyaren unter Fremdherrschaft gezwungen wurden. Einseitig ist es, „die geopolitische Flußeinheit“ Österreich-Ungarns

gegenüber anderen, nicht genannten und viel festeren Klammern, die den vielhundertjährigen Bestand der Monarchie sicherten, allein zu nennen. Nicht beizustimmen vermag man der Meinung Kjelléns, daß der Eintritt der Vereinigten Staaten Amerikas in den Weltkrieg durch die Macht der Gefühle für die angelsächsische Sache bedingt wurde (S. 181). Entscheidend werden wohl die durch eine eventuelle Niederlage der Entente bedrohten Kapitalsinteressen der Union gewesen sein und diese Auffassung kommt auch an einer anderen Stelle des Buches zum Ausdruck. Das Urteil, das Kjellén über die Zukunft der Besiegten fällt, ist ein recht trübes. Vielleicht unterschätzt er dabei doch den Willen des deutschen Volkes zum Leben und die Fülle seiner physischen und geistigen Produktivkräfte. Volle Zustimmung wird Kjellén im deutschen Volke finden mit dem Ausspruche, „daß Macht überhaupt nicht das letzte Wort der Geschichte ist, sondern Kultur, geistige sowohl als wirtschaftliche, sittliche nicht weniger als körperliche“.

Franz Heiderich.

A. Maurizio: Die Getreidenahrung im Wandel der Zeiten. Zürich, Orell Füssli. 1916. V, 237 S.

Der Verfasser führt einem weitem Leserkreis die Grundzüge der gesamten Geschichte der Getreidenahrung in höchst anregender und dankenswerter Weise vor. Die Entwicklung führt von der aneignenden Wirtschaft der Sammler zum Hackbau mit seinen breiliefernden Pflanzen (Hirse, Hafer, Reis, Mais, Hülsenfrüchte), ihm folgt der Ackerbau mit unserem Getreide. Diesen Stufen parallel geht der Übergang von Brei zu Fladen, von ungegorenem Gebäck zu gegorenem Brot. Mit andern Augen als vor dem Kriege lesen wir die Kapitel über Notjahre und Teuerung, die in diesem Zusammenhang als Quelle zur Kenntnis der ursprünglichen Pflanzennahrung dienen, insofern in solchen Zeiten auf längst verlassene, a vergessene Speise zurückgegriffen wird. Am Selbsterlebtes erinnert er, wenn Voltaire und Manzoni zu Worte kommen und melden, daß in den Notjahren des 17. und 18. Jahrhunderts die Preisvorschriften der Behörden sich als vollkommen unnütz erwiesen. Der wissenschaftliche Apparat an den Schluß des Werkes verlegt, befriedigt alle Ansprüche.

Dr. F.

Miller Konrad: Die Peutingersche Tafel oder Weltkarte des Castorius. Stuttgart, Strecker & Schröder, 1916. 4^o; 16 S. Text, 18 Kartenskizzen, 1 Karte in Leporelloformat.

Die Veröffentlichung stellt sich als eine Art gekürzte und gemeinverständliche Ausgabe des großen Werkes „Itineraria Romana“ (1916) des um die Herausgabe und Rekonstruktion alter Karten hochverdienten Verfassers dar. Die Ergebnisse seiner an dieselben anknüpfenden Forschungen sind freilich bei der Schwierigkeit und Fülle des Stoffes vielfach nicht ohne Widerspruch geblieben. Der vorliegenden Facsimile-Ausgabe liegt (nach über 800 Korrekturen) das im Jahre 1753 von Scheyb herausgegebene Facsimile der Ta. P. zugrunde. Das Heft enthält außer dem Text zur Ta. noch 12 Tafeln mit Kartenskizzen der Reisestrecken einzelner Gebiete, aus der Ta. auf natürliche Verhältnisse übertragen.

Dr. F.

Alexander Baumgartner S. J.: Im hohen Norden. Reiseskizzen aus Schottland, Island, Skandinavien und St. Petersburg. Herausgegeben von Jos. Kreitmaier, S. J. Freiburg i. Br. Herder, (1919.) VIII, 239 S.

Das vorliegende in der Sammlung „Aus aller Welt“ erschienenen Büchlein ist ein Auszug aus dem großen dreibändigen Reisewerk Al. Baumgartners: „Nordische Fahrten“. Der Herausgeber hat die Auswahl derart getroffen, daß er die auch für weitere Volksschichten fesselnden Kapitel aus den mehr wissenschaftlich gehaltenen heraushob und für Vielseitigkeit des Inhaltes Sorge trug. Der Zweck des Buches ist, Schilderungen von Land und Leuten durch eine geistvolle und scharf beobachtende Persönlichkeit zu verbreiten. Die 10 Reproduktionen nach Photographien sind vorzüglich. Dr. F.

Hellauer Josef: China, Wirtschaft und Wirtschaftsgrundlagen. Vereinigung wissensch. Verleger Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig, 1921, geh. M. 36.

Das Werk verdankt seine Entstehung der tatkräftigen Initiative des geschätzten Welthandelslehrers an der Berliner Handelshochschule, Dr. Josef Hellauer. Er veranstaltete an diesem Institute einen Kurs über China, in welchem das politische, soziale und wirtschaftliche Gefüge des modernen China in einer Reihe von Vorträgen erörtert und diskutiert wurde. Die Vortragenden waren fast durchwegs Praktiker des Wirtschaftslebens und der Verwaltung, die lange Zeit in China gewirkt hatten und eigene Beobachtungen und Erfahrungen mitteilen konnten. Die ordnende und sichtende Hand des Herausgebers wird in der Zusammenfassung der Vorträge und in der sorgfältigen Redaktion dankbar erkannt. Die Veranstaltung der Kurse und die Herausgabe des Buches muß als aktuelle und verdienstliche Leistung umso rückhaltloser anerkannt werden, als die weltpolitische und weltwirtschaftliche Wiedereinstellung des deutschen Volkes ein dringendes Gebot ist. Das kann aber nur auf Grundlage genauer Kenntnis, Landes- und Volkskenntnis fremder Länder, sowie ihrer sozialen, wirtschaftlichen Zustände und ihrer Handelsmethoden geschehen. Der aus der Beurteilung heimischer Verhältnisse gewonnene Maßstab ist für eine gerechte Würdigung und praktische Auswertung des Fremden meist unbrauchbar. Ganz ausgezeichnet ist der einleitende Abschnitt über „Wirtschaftsgrundlagen, Wirtschaft und Wirtschaftspolitik Chinas“ von Geh. Admiralitätsrat Dr. Schrameier. Er umfaßt eine zwar knappe, aber gehaltvolle Landes- und Volkskunde, die auch der geschichtlichen Entwicklung und der kulturellen Wesenszüge des chinesischen Volkes gerecht wird. Sehr sachliche Behandlung findet ferner die agrarische Produktion, während Bergbau und Industrie sowie das Verkehrswesen in zwei Vorträgen von Ing. Strewe, Seidenproduktion und Seidenhandel in einem Vortrage von A. Nathanson eingehende Darstellungen erfahren. Der Vortrag von Dr. M. Linde über die fremdländische, besonders die deutsche Kulturpropaganda in China läßt erkennen, wie groß der deutsche Anteil zur kulturellen Erschließung und Kräftigung Chinas gewesen ist und wo die Wiederarbeit einsetzen muß.

Gleich reiches Material von größtem Werte für den Kaufmann und Politiker bringen die weiteren Vorträge über „Presse und geschäftliche Propaganda in China“ von Dr. Secker, über „Verfassung, Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege in China (mit Berücksichtigung der Rechtsstellung der Fremden)“ von Dr. Michelsen, über „die Finanzwirtschaft (mit besonderer Berücksichtigung des Zollwesens)“ und „das Geldwesen Chinas“ von F. W. K. Otte, ferner über das Bankwesen und die „innere Organisation fremder Firmen in China“ von A. Reiß, „das Ausfuhrgeschäft aus China“ von K. Blickle und „der Einfuhrhandel nach China“ von M. A. Wagner. In seiner Gesamtheit ist das Buch ein vorzüglicher Beitrag zur Kenninis des fernen Ostens und wer sich für diesen interessiert, wird an dem Werke nicht vorübergehen dürfen.

Franz Heiderich.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen:

1. Oudheidkundige Dienst in Nederlandsch-Indie. Oudheidkundig Verslag.
2. Populair-wetenschappelijke Serie.

Die Gesellschaft für Künste und Wissenschaften, deren Veröffentlichungen eine Fundgrube geographischen, ethnographischen, historischen, sprachlichen und altertumskundigen Materials zur Kenntnis des holländischen Kolonialbesitzes darstellen, entfaltet in den letzten Jahren eine rege Tätigkeit. Die bisher in kleinem Oktavformat erschienenen altertumskundlichen Berichte, die offizielle Publikation des Altertumskunde-Dienstes in Nied. Ostindien, erscheinen von 1920 an in Quartformat, reich ausgestattet mit vorzüglichen Tafeln und Plänen. Sie sind ein wertvoller Behelf für die Erforschung vor allem der indisch beeinflussten Architektur und Plastik aus der Vergangenheit Indonesiens. Das vorliegende 1. Heft der neuen Serie enthält neben laufenden Berichten u. a. eine ausführliche Beschreibung des durch die Eruption des Kloet am 19./20. Mai 1919 bloßgelegten Heiligtums von Soembornanas in der javanischen Residentschaft Kediri. Von der neuen populär-wissenschaftlichen Serie liegt der Band II vor. Er führt den Titel: „Beschrijving van den Koan Jem-Tempel Tiao-kak-Sie te Cheribon.“ I. L. J. F. Ezerman bietet eine reich illustrierte Schilderung dieses spätestens um die Mitte des 17. Jahrhunderts erbauten chinesischen Tempels der Göttin Koan-Jem, „des Tempels der wachsenden Einsicht“ in der javanischen Stadt Cheribon, begleitet von einer Wiedergabe und Übersetzung der zahlreichen Inschriften in und an den Heiligtum.

L. Bouchal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht. 149-152](#)